



# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 150. Mittwoch den 30. Juny 1830.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 26. Juni. — Der General-Major und Commandant von Kolberg, v. Ledebur, ist nach Aschersleben, und der kaiserl. russ. Feldjäger Esimoff, als Courier nach Warschau abgereist.

Der kaiserl. russische Feldjäger Wilde, ist als Courier von Warschau kommend, nach Achen hier durchgereist.

Gestern verkündete schon am frühen Morgen Musik von den Höhen der Thürme herab, den Einwohnern der hiesigen Stadt den außerordentlichen Festtag, der auf allerhöchsten Befehl zur Feier des dritten Säcular-Festes der Uebergabe der Augsbургischen Confession angeordnet war. In allen Kirchen wurde Vor- und Nachmittag Gottesdienst gehalten. In der Domkirche wohnten Se. Maj. der König und der Hof dem vom Herrn Hofprediger Ehrenberg abgehaltenen Gottesdienste bei. Von allen Regimentern befanden sich Deputationen in der Garnisonkirche, da der Raum derselben die ganze Garnison nicht fassen kann. In mehreren Kirchen wurde die Feier des Gottesdienstes durch Musik erhöht. Daß den wissenschaftlichen Anstalten dieses Fest zunächst wichtig seyn mußte, ist vorauszusetzen; daher ist es in Gymnasien und Schulen, wiewohl nicht überall öffentlich, doch in besonderer angemessenen Feier begangen worden. Die Universität, als an der Spitze aller Institute dieser Gattung stehend, hatte ebenfalls eine angemessene Feier veranstaltet. Alle Professoren und Dozenten hatten Vormittags den Gottesdienst in der Domkirche besucht. Um 12 Uhr versammelten sich dieselben in dem großen Hörsaale der Universität, in welchen ein so zahlreiches Auditorium zugelassen war, als der Raum fassen konnte. Die Feier begann mit einer kirchlichen Composition für Männerstimmen, mit Begleitung von Blasinstrumenten, unter der Leitung des Herrn Musik-Direktor Grell. Hierauf hielt Herr

Professor Hegel eine lateinische auf die Veranlassung bezügliche Rede. Demnächst sangen Chor und Auditorium zwei Verse des (von dem verstorbenen Buttmann) ins Lateinische übersetzten Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Hierauf verlas Herr Prof. Hegel die Namen folgender Personen, welchen die Universität das Ehrendiplom als Doktoren erteilt hatte. Es waren von Seiten der theologischen Fakultät die Herren: Probst Roß und Prof. und Direktor Snetlage; von Seiten der juristischen: Se. Excell. der wirkliche geh. Rath Hr. v. Kamph; von Seiten der philosophischen: die Herren Staatsminister Freiherr Wilhelm v. Humboldt Excell., Staatsminister v. Seyne Excell.; Direktor und Professor Schadow, und der Professor Zelter. — Hiernächst verlas Herr Professor Hegel noch zwei theologische Preisaufgaben, worauf die Musik wiederum mit dem letzten Verse des obengenannten Liedes einfiel. Nach Beendigung derselben hielt Hr. Prof. Marheineke eine Rede, der sich zum Schluß ein Te Deum laudamus anfügte. — Die Composition der Musikstücke war, wie wir hören, von dem Dirigenten derselben, Hrn. Grell.

## D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 14. Juni. — Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig ist aus Schlessien hien eingetroffen, und geht nach Italien. Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern wird nächsten hier erwartet. — Handelsbriefe aus Konstantinopel melden, daß ein Kommiss des Hauses Rothschild daselbst angekommen sey, und der Pforte durch das Handelshaus Hülka und Comp. in Konstantinopel Vorschläge für ein Darlehn zur Deckung der am Rußland schuldigen Kriegskontribution habe machen lassen; diese Vorschläge sollen von den türkischen Ministern in Berathung gezogen worden seyn, und man war der Meinung, daß wohl eine Anleihe zu Stande kommen könnte. Wirthin



waren die Nachrichten, welche ein deutsches Blatt über den schon erfolgten Abschluß einer türkischen Anleihe gab, zu voreilig. Da das kaiserl. russische Kabinet der Pforte mehrere Millionen an der Kriegskontribution nachgelassen hat, so dürfte der Betrag gedachter Anleihe nicht sechs Millionen holländischer Dukaten übersteigen, worüber die Verschreibungen später auf allen Handelsplätzen Europa's ausgeben werden dürften. — Die englischen Parlaments-Debatten ziehen hier die größte Aufmerksamkeit auf sich, und man ist sehr begierig zu erfahren, auf wen nun die Wahl eines Souverains von Griechenland fallen wird. — Die der k. k. Mission nach Marocco zugegebenen Gesandtschaftskavaliers sind nach Triest zur Einschiffung abgereist.

Se. k. Hoh. der Prinz Gustav und J. k. H. die Prinzessinnen Amalie und Cécilie von Schweden sind heute von hier nach Wahren auf die Herrschaften des Prinzen Gustav abgereist, um einige Zeit daselbst zu verweilen. — Der kaiserl. russ. General Freiherr von Geismar ist von Petersburg hier eingetroffen; ein englischer Courier ist von London hier durch nach Konstantinopel geeilt; die verschiedensten Gerüchte waren über dessen Sendung verbreitet. (Allg. Ztg.)

## Deutschland.

München, vom 20. Juni. — Gestern Vormittags nach halb 10 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von hier nach Brückenau abgereist. Das erste Nachtlager ist in Ingolstadt, das zweite in Amberg. — Ihre Majestät die verwitwete Königin wird nächsten Mittwoch den 23. Juni mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Ihre Reise nach Wien antreten, wo Ihre K. K. Hoheit die Erzherzogin Sophie in Ihren gesegneten Umständen die erwünschtesten Fortschritte macht.

Se. Majestät der König von Baiern haben den bisherigen außerordentlichen Professor der Astronomie an der Münchener Hochschule, Dr. Gruithuisen, zum ordentlichen Professor derselben Wissenschaft zu ernennen und ihn, um ihm, auf seine Bitte, alle Mühe zu seinen wissenschaftlichen Bestrebungen zu überlassen, von den amtlichen Fakultätsgeschäften zu dispensiren geruht.

Ingolstadt, vom 20. Juni. — Gestern Nachmittags 4½ Uhr trafen Ihre Königl. Majestäten in unsern Mauern ein. Nach eingekommenen Mittagsmahle begab sich Se. Majestät auf die Festungsbaubjekte, um alle bisherigen Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Auf jedem Objecte wurde der König mit einem dreimaligen enthusiastischen Lebehoch empfangen. Die Genauigkeit, mit welcher Se. Majestät die Werke zu untersuchen, mit den Modellen und Plänen zu vergleichen geruhte und sogar die unterirdischen Gallerien durchwanderte, die Zufriedenheit, welche Allerhöchstderselbe allenthalben ausdrückte, und die Heiterkeit und Kraft, welche Se. Majestät zu erkennen gab, belebten alle leitenden und arbeitenden Individuen mit der

sichtbarsten Freude. Auf der Schiffbrücke erblickte der König das große von Passau hierher gekommene Schiff, „die Baiersche Eiche“, und neben demselben das hier selbst von der Pontonier-Compagnie nach Art der Main-schiffe erbaute erste Schiff. Auf die Bitte derselben, dem letzteren auch einen Namen beizulegen, erklärte der König, daß selbiges „der Streiter“ heißen solle. Heute Morgens 7 Uhr verließen J. K. K. M. Ingolstadt, um Ihre Reise nach Amberg fortzusetzen.

Am 18. May haben die Commissarien, welche von den hohen Senaten der vier freien Städte zur zweiten Visitation des Ober-Appellations-Gerichts, und zur Erledigung der Verhandlungen über die definitive Gerichts-Ordnung für dasselbe, ernannt worden sind, ihre Sitzungen zu Lübeck eröffnet. Im Laufe v. M. ist unter andern ein Erkenntniß in Austrägal-Sachen zwischen der Krone Preußen und der Krone Baiern, wegen der, unter beiden Regierungen streitigen Verpflichtung zur Vertretung der Wittwen-Pension der jetzt verstorbenen Lady Berkeley (späterhin Lady Craven) Wittve des letzten Markgrafen v. Anspach und Baireuth, abgegeben worden.

Dresden, vom 15. Juny. — Die neuen Reformen, welche bei den wichtigsten höheren Lehranstalten des Landes in Wirksamkeit getreten sind, scheinen sehr bald Erfreuliches zu erzeugen. Mit jenen hatte man bei der fortwährend blühenden Bergakademie zu Freiberg begonnen und bei der Universität Leipzig, deren Ruhm, nach so manchem empfindlichen Verluste, in dem Emporstreben mehrerer junger und tüchtiger Dozenten sicher zu stehen scheint, geendet. Unter Anderm haben die erhöhten Ansprüche an solche Jünglinge, welche sich für den Staatsdienst auszubilden gedenken, schon die gute Folge gehabt, daß das ungemessene Andrängen junger Leute zum Studiren sehr nachgelassen hat. — Endlich ist es zu manchen oft besprochenen öffentlichen Bauten gekommen. Die Stadt Dresden erhält eine schöne Hauptwache, wenn schon an einem nicht ganz zweckmäßigen Platze, und die Weißeritzbrücke, welche die Altstadt mit der Friedrichstadt verbindet, wird zweckmäßig erweitert. Der allerdings eben so kostspielige als wichtige Würzener Brückenbau hat nun begonnen. Er muß für die kürzeste Verbindung zwischen Dresden und Leipzig von außerordentlichem Vortheil seyn. — Zum 1. July haben wir, wie es heißt, den ersten Besuch von dem jetzt in Leipzig erbaut werdenden Dampfwagen zu erwarten. Er soll diesen 11 Meilen langen Weg, der vom Elbwagen oft in 10 Stunden zurückgelegt wird, Anfangs in 6 Stunden, späterhin vielleicht gar in 5 oder 4 Stunden, durchrennen. Mag das Project gelingen oder nicht, jedenfalls verdient der Unternehmungsgeist der dabei interessirten Leipziger dankbare Anerkennung und Unterstützung. So könnte Leipzig auf dem ganzen Continente das erste Beispiel einer Dampfwagenfahrt geben, die durch eine neue Vorrichtung, welche den Austritt



des Rauchs fast unbemerktlich macht, das Scheuwerden be gegnender Pferde verhindert.

Stuttgart, vom 20. Juni. — Ihre Majestät die Königin sind am 18ten d. M. nach Friedrichshafen abgereist, woselbst Höchst dieselben die Sommer-Monate zuzubringen gesonnen sind. Se. Majestät der König werden morgen ebenfalls dahin abgehen, gegen Ende der nächsten Woche aber eine Reise nach Boulogne sur mer antreten, um die dasigen Seebäder zu ge brauchen.

Karlsruhe, vom 21. Juni. — Se. Königliche Hoheit der Großherzog empfangen gestern in einer Privat-Audienz den Königl. Französischen Gesandten, Hrn. Grafen von Montezun, welcher von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich beauftragt war, Höchst den selben die Insignien des Großkreuzes des Königlichen Ordens der Ehrenlegion zu überreichen.

Frankfurt a. M., vom 21. Juny. — Der k. k. österr. Botschafter am englischen Hofe, Fürst Paul Esterhazy, und der k. k. österr. Botschafter am Königl. französischen Hofe, Graf Appony, befinden sich dormalen auf dem Schloß Johannisberg.

## Frankreich.

Paris, vom 19. Juny. — Se. Majestät arbeiteten gestern mit dem Präsidenten des Minister-Rathes. Der Dauphin hat sich gestern in aller Frühe von Saint-Cloud nach Compiègne begeben. Die Dauphine ist um 10 Uhr von Rosny nach Saint-Cloud zurückgekehrt.

Der heutige Moniteur enthält eine vom 18ten d. M. datirte und von dem Grafen v. Peyronnet contrasignirte Verordnung, wonach — in Betracht, daß vor den Königl. Gerichtshöfen von Paris, Rouen, Orleans, Angers, Pau, Metz und Nîmes, annoch eine große Menge von Prozessen über die politischen Rechte der Wähler schweben, die bis zum 23ten d. M. (wo sich die Bezirks-Wahl-Collegien versammeln sollen) nicht beendigt werden können; in Betracht ferner, daß nichts verabsäumt werde, um die größtmögliche Wichtigkeit der Wahllisten zu erzielen, — in 20 Departements, und zwar in denen der Ardèche, der Ardennen, der Aube, der Eure und Loir, des Gard, des Indre und der Loire, des Loir und Cher, des Loiret, der Maine und der Loire, der Marne, der Mayenne, der Niedern Pyrenäen, der Sarthe, der Seine, der Niedern-Seine, der Seine und Marne, der Seine und Oise, der Banclaise und der Yonne, das Zusammentreten der Bezirks-Wahl-Collegien bis zum 12. Juli, und das der Departements (großen) Wahl-Collegien bis zum 19ten Juli ausgesetzt wird.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Publikation einer Königl. Verordnung, wodurch eine neue Organisation der General-Conseils für Handel und Manufacturen eingeführt und der Kreis der Befugnisse derselben wesentlich erweitert werden wird.

Der heutige Moniteur giebt nunmehr die Nachricht von der Landung der Truppen an der Küste von Algier in der nachstehenden, durch den Telegraphen hier eingegangenen Depesche des Grafen v. Bourmont an den Präsidenten des Ministerrathes:

„Sidi Ferruch, 14. Juny, 10 Uhr Vormittags.

Die Auschiffung hat heute Morgen um 4 Uhr begonnen. Sämmtliche Truppen sind am Lande; der Feind ist aus der Stellung, die er nach hinten zu genommen hatte, verjagt worden, und die Division Berthezene hat ihm 9 Kanonen und 2 Mörser abgenommen. Die Rhede westlich von Sidi Ferruch ist gut, und die Flotte soll daselbst vor Anker bleiben.“

Herr Delaunoy und der Graf von Sainte-Hermine, Mitglieder der General-Conseils der Mayenne und beider Sèvres, welche alle beide für die Adresse gestimmt hatten, haben ihre Entlassung erhalten.

Während der ehemalige Handels-Minister, Herr von Saint-Ericq, die constitutionnelle Kandidatur in Orthez (Departement der Niedern Pyrenäen) angenommen hat, tritt Herr von Batimesnil, ehemaliger Minister des öffentlichen Unterrichts, als Kandidat der Opposition in Valenciennes auf.

Herr Debelleyne, der ehemalige hiesige Polizei-Präsident, ist nicht mehr wählbar, da seine Steuer-Quota auf 960 Fr. herabgesetzt worden ist.

Die Gazette de France enthält einen Aufsatz, worin sie die Art und Weise, wie die Theilung der Geschäfte zwischen dem Ministerium des Innern und dem der öffentlichen Bauten, namentlich in Bezug auf Bildhauer- und Maler-Werke, erfolgt ist, tadelt und überhaupt die ganze Idee eines Ministeriums der öffentlichen Bauten für fehlerhaft und der Verwaltung eher schädlich als nützlich hält.

Ein Garde du Corps, der seit 7 Monaten wegen einer Schuld von 1800 Frs. in dem Schuldner-Gefängniß Ste. Pelagie saß, hat vor einigen Tagen auf eine eigenthümliche Weise, seine Freiheit erlangt. Er hatte sich heimlich die complete Uniform eines Soldaten vom 15ten Linien-Regiment zu verschaffen gewußt, woran ihm nur der Eschafö fehlte. Um diesen zu bekommen, lud er einen seiner Freunde, der in diesem Regiment dient, mit noch einem Kameraden, zu sich ein, gab ihnen ein Mittagessen, bei dem es an Wein nicht fehlte, nahm den Eschafö, kleidete sich schnell an und war nach einigen Minuten im Freien.

Der Globe will glaubwürdige Correspondenz-Nachrichten aus Biscaya erhalten haben, denen zufolge der General-Deputirte der Baskischen Provinzen von der Spanischen Regierung die bestimmte Versicherung erhalten habe, daß die Zusammenziehung von Truppen am Ebro keinesweges ihnen gelte. Es werde also immer wahrscheinlicher, daß Spanien eine förmliche Art von Gesundheits-Cordon am Fuße der Pyrenäen zusammenziehe.



Aus Havre meldet man, daß nur Hr. Saint-Macary allein, nicht aber auch Herr Rouannez, von Port-au-Prince dort angekommen sey.

Die Streitigkeiten zwischen den Französischen Basken und den Spaniern, wegen einiger am südlichen Abhange der Pyrenäen gelegenen Weideplätze, dauern noch immer mit Erbitterung fort. Am 11ten d. M. ist ein Bataillon des 9ten Linien-Regiments von Bayonne nach Aldudes abgegangen, um dort die Ordnung wiederherzustellen.

Den beiden Ex-Deputirten des Departements der Maine und Loire, Marquis d'Andigne de la Blanchaye und Herrn Guilhelm, wurde am 13ten d. von den constitutionellen Wählern von Angers ein Gastmahl gegeben, an welchem 400 Personen Theil nahmen. Die größte Ruhe und Ordnung herrschte bei diesem Feste, während dessen Patrouillen die Straßen der Stadt durchzogen, um möglichem Umfuge vorzubeugen. Die beiden Ex-Deputirten haben dem Vorstände der Schule für den gegenseitigen Unterricht in Angers zusammen 1500 Fr. übersandt. Eine während des Gastmahls veranstaltete Sammlung für die Armen trug 1020 Fr. ein.

Der Assisenhof in Tours hat am 14ten d. M., nach stägigen Verhandlungen, drei Individuen, Namens Peter Dubois, Arraut und Boutet, welche als Mitschuldige des im Jahre 1825 an dem bekannten Schriftsteller Paul Ludwig Courier verübten Mordes angeklagt waren, freigesprochen, und zwar: den ersten mit 6 Stimmen gegen 6, die beiden letzteren dagegen einstimmig. Diese Sache war bereits bald nach dem Morde gerichtlich untersucht worden, ohne daß die Untersuchung zu einem Resultate geführt hätte; vielmehr wurden zwei Angeschuldigte, Symphorien Dubois und Fremont, von der Jury freigesprochen. Der erstere von diesen beiden Individuen ist inzwischen gestorben, der letztere aber hat sich jetzt, durch seine frühere Freisprechung gegen die Todesstrafe geschützt, selbst als den Mörder Paul Ludwig Courier's, und den Symphorien Dubois, so wie dessen Bruder Peter Dubois, als Mitschuldige angegeben. Sein Geständniß wurde im Wesentlichen durch die Aussage einer Bauer-magd bestätigt, welche, mit einem gewissen Beillaut zusammen im Gebüsch verborgen, Augenzeugin des Mordes gewesen seyn wollte, und die, außer Fremont und den Gebrüdern Dubois, noch zwei andere Individuen, Arraut und Boutet, als Mitschuldige bezeichnete. Das Zeugniß dieser Magd wurde jedoch durch die hartnäckige Behauptung Beillaut's, daß er nie mit ihr in dem angegebenen Gebüsch gewesen sey, sehr ungewiß gemacht, so daß noch immer ein Dunkel über diesem Verbrechen schwebt und die Geschwornen bei dem Mangel an völliger Gewißheit die Angeschuldigten freisprachen. Die Kinder Paul Ludwig Courier's, welche als Kläger aufgetreten waren, und deren Sache durch den bekannten Advokaten Barthe vertheidigt

wurde, haben hierauf auf einen von Seiten Fremont's, als Mörders ihres Vaters, zu leistenden Schadenersatz von 30,000 Fr. angetragen. Da Fremont außer Stande ist, eine so bedeutende Summe zu zahlen, so wird er wahrscheinlich den Rest seines Lebens im Gefängniß zubringen müssen.

Der Quotidienne zufolge, soll man den eigentlichen Urheber der Brandstiftungen in der Normandie nunmehr auf der Spur seyn; die ausgelegten Geldprämien sollen viel zu der Entdeckung derselben beige-tragen haben.

## Spanien.

Madrid, vom 10. Juni. — Es will verlauten, daß der Hof am 26sten d. M. von Aranjuez nach Madrid zurückkehren werde. Bis jetzt ist es noch unbestimmt, ob die Königl. Familie die heiße Jahreszeit in dem Königl. Sitio San Ildefonso (la Granja) zubringen wird, dagegen aber glaubt man allgemein, der König wünsche, daß die Königin ihre Niederkunft in San Lorenzo (wo Se. Maj. geboren sind) halten möge. — Die Angelegenheiten zwischen der Regierung und den Baskischen Provinzen, scheinen durch einen Vergleich beigelegt zu werden. Der Rathsherr Don Joze de Cavanilles, Mitglied des hohen Rathes von Kastilien, ist nach den genannten Provinzen mit dem Auftrage gesandt worden, die vorhandenen auf die mancherlei Privilegien, Gerechtsame, Vorrechte u. Bezugs habenden Dokumente derselben zu untersuchen und darüber ausführlichen Bericht abzustatten, indem man ganz genau ersehen will, zu welcher Zeit und aus welchen Gründen Biscaya, Alava, auch Guipuscoa und Navarra, in Besitz jener Privilegien u. gekommen sind. Die Regierung will, daß gedachte Provinzen, welche bisher alle Bedürfnisse des Lebens unverzollt verbrauchten, jetzt in die Zolllinie eingeschlossen werden und sich, so wie alle übrigen Spanier, den Zollgesetzen unterwerfen sollen. Nicht minder ist es die Absicht der spanischen Regierung, die Quinta (Truppen-Aushebung durch das Loos) bei den Einwohnern der Provinzen einzuführen. — Seit acht Tagen hält sich der Titular-Staatsrath, Don Antonio de Ugarte y Larrazabal, wiederum in Madrid auf, nachdem er, einem Königl. Befehle zufolge, seit er von seinem Botschafter-Posten in Turin nach Spanien zurückgekehrt war, Madrid nicht betreten durfte. Der Geheime Secretair des Königs, Salcedo, hat ihm, ohne Mitwissen der spanischen Staats-Minister, die Erlaubniß zu seiner Rückkehr nach Madrid bei Sr. Katholischen Majestät persönlich ausgewirkt. Vor einiger Zeit wollte es verlauten, als ob Hr. Salcedo die Gnade des Königs verloren habe und aus der Umgebung Sr. Majestät entfernt werden dürfte, weshalb einige Personen glauben, daß, nachdem derselbe sich wiederum im Besitz der Königl. Gunst und Gnade sah, er die Erlaubniß zu der Rückkehr des schon zu zwei verschiedenen Malen



verbannten und immer wiederum zur höchsten Gunst und zu großem Staats-Einfluß gelangten Ugarte in der Hoffnung ausgewirkt hat, um sich durch denselben für künftighin seine Stellung am Hofe zu sichern, indem er (Salcedo) voraussetze, daß der König Herrn Ugarte auch zum drittenmale sein Vertrauen schenken werde. Noch ist Herr Ugarte nicht bei dem Könige in Aranjuez gewesen, jedoch ist sämmtlichen Ministern — nur vielleicht mit Ausnahme des Marine-Ministers, Herrn Salazar — dieses Ereigniß sehr unangenehm und auch wohl beunruhigend für sie, indem wohl keiner derselben seinen Posten behalten würde, wenn es Ugarte gelänge, wiederum den im Jahre 1816, 1817, 1818, 1819 und 1824 behaupteten Standpunkt einzunehmen. — Im verfloffenen Monat waren die sechs Jahre verstrichen, welche für die Dauer des Amtes eines Generals des Franziskaner-Ordens festgesetzt sind. Da der letzte Ordens-General ein Italiänischer Mönch gewesen war, und, der bestehenden Verfassung gemäß, die Reise diesmal Spanien traf, dem Orden ein Oberhaupt zu geben, so wurde das Kapitel in der Universitäts-Stadt Alcalá de Henares gehalten, wo sich eine große Anzahl Franziskaner Mönche von allen Graden aus Italien, allen Theilen Spaniens und aus Portugal eingefunden hatten. Der Franziskaner-Mönch und Staatsrath, Pater Cirilo de Alameda, welcher von 1818 bis 1824 General der Franciskaner gewesen war und von 1824 bis 1830 die Angelegenheiten des Ordens in Spanien, im Auftrage des in Rom residirenden Generals, geleitet hatte, schmeichelte sich, aufs Neue gewählt zu werden, und hatte es an Zusicherungen von Ertheilung geistlicher Aemter u. nicht fehlen lassen; die Wahl traf jedoch nicht ihn, sondern einen gewissen Pater Iglesias, von dem viel Gutes gesagt wird, und der gar keine Tendenzen haben soll, sich in Politik zu mischen. Dieser fährt nun, seiner neuen Würde gemäß, während der nächsten sechs Jahre den Titel Excellenz, ist Grande von Spanien, und jedes Kloster in Italien, Portugal und Spanien hat ihm täglich eine Peseta ( $8\frac{1}{2}$  Sgr.) als Almosen zu entrichten. Zur Zeit als sich die spanisch-amerikanischen Besitzungen noch nicht gegen den Mutter-Staat empört und von demselben losgerissen hatten, beliefen sich die jährlichen Einkünfte eines Generals des mehrgenannten Ordens, auf sieben bis acht Millionen Realen de Vellon. (500,000 bis 570,000 Rthlr. — Die Gemahlin des Grafen von Figueira, Gesandten des Spanischer Seits als König von Portugal anerkannten Infanten Dom Miguel von Braganza, wird täglich aus Lissabon hier erwartet. — Dem General-Lieutenant Don Joaquin de Pezuela, welcher während mehrerer Jahre Vice-König, Gouverneur und General-Capitain von Peru gewesen und sich in den Schlachten von Vilcapugio, Arjouna und Bilum, welche in den Jahren 1813, 1814 und 1815 geliefert wurden, ausgezeichnet hatte, ist der Titel Marques de Bilum verliehen worden. — Der Graf de la Porterie,

ein Franzose von Geburt, welcher sich seit 1823 in Spanischen Kriegsdiensten (jedoch außer Activität) befindet und den Charakter als General hat, ist als Volontair zur Französischen Expeditions-Armee gegen Algier gestoßen. — Das im Messenger des Chambres verbreitete Gerücht, als ob fünfzehn Spanische Offiziere von allen Waffengattungen, unter dem Befehl eines General Guerrero, an der Expedition nach Afrika Antheil nehmen wollten, ist ungegründet, und giebt es keinen Spanischen General dieses Namens. Zwar sind, in Gemäßheit des gefaßten Plans, einige Offiziere in das Haupt-Quartier zu schicken, der Graf Mirasol und ein gewisser Espana (Nesse des General-Capitains in Katalonien gleichen Namens), Ersterer Capitain in der Garde-Kavallerie und Letzterer ebenfalls Capitain in der Infanterie-Garde, dazu bestimmt worden, jedoch sind auch diese bis jetzt noch nicht abgereist. — Die beiden ersten Aerzte des Königs Ferdinand, Neboto und Turlan, sind, auf ausdrücklichen Befehl Sr. katholischen Majestät, mit Beibehaltung ihres ganzen Gehaltes, in Ruhestand versetzt worden. — Es ist gegenwärtig ein Diligence von hier nach Lissabon angelegt. Die Infantinnen Donna Maria Francisca und Donna Maria Theresia von Braganza, Erstere Gemahlin des Infanten Don Carlos und Letztere deren Schwester, Wittve des Infanten Don Pedro Gabriel von Spanien, sind, so wie auch der Graf von Figueira, Haupt-Actionnaires in dieser Unternehmung; beide Prinzessinnen weihen auch die zuerst von die Aranjuez abgehende Diligence ein, indem Höchstdieselben damit in den Straßen von Aranjuez umherfahren.

## Portugal.

Lissabon, vom 2. Juni. — Es wird hier als positiv versichert, daß die Cabinette von London, Paris und Wien dem Kaiser von Brasilien folgende Beschlüsse notificirt haben: „Sie würden niemals zu der Einführung einer constitutionellen Regierungsform in Portugal einwilligen. Durch Vermählung seiner Tochter D. Maria da Gloria mit seinem Bruder D. Miguel, müsse es dem Kaiser D. Pedro gleichgültig werden, ob sie Rechte auf die portugiesische Krone habe, oder nicht, indem die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder in jedem Falle die gesetzlichen Erben des portugiesischen Thrones und eventuellen Erben der brasilianischen Krone seyn müßten. Da die Einführung einer repräsentativen Regierung in Portugal nicht angemessen sey, so müsse D. Pedro nicht darauf beharren, die Rechte seiner Tochter zu unterstützen, indem diese Ansprüche nur dazu dienen, Unruhen im Lande zu erregen, und einigen Revolutionnaires Muth einzusößen.“ Der Plan, D. Maria mit einem bairischen Prinzen zu vermählen, scheint für den Fall vorbehalten, daß entweder von Seiten D. Pedro's oder D. Miguel's die Beistimmung zu diesen Vorschlägen verweigert würde. — Das gegen wird auf Handelswegen aus Rio de Janeiro ge-



melde, daß der Kaiser bei seinen früheren Entschlüssen beharre. Auf den Vorschlag der Cabinette von England und Frankreich, die Aufhebung der Charte durch die Vertreibung D. Mignels zu entschädigen, wird dem Kaiser folgende Antwort zugeschrieben: „So lange die Könige von England und Frankreich die Constitutionen nicht aufheben, deren ihre Unterthanen genießen, sehe ich keinen Grund, weshalb ihre Minister von mir die Aufhebung der Charte verlangen sollten, die ich Portugal ertheilt habe.“ — Der Kaiserl. Schatz hat die von dem in London befindlichen Agenten der Regentschaft auf Terceira gezogenen Wechselbrisse im Augenblicke der Präsentation acceptirt. Man erwartete in Rio die Nachricht von der Installation der gedachten Regentschaft, um den Grafen von Sabugal als Minister Portugals am brasilischen Hofe anzuerkennen; alsdann wollte der Kaiser von den europäischen Mächten die Anerkennung der Regentschaft und die Zulassung ihrer Gesandten verlangen. Die Regentschaft hat, wie man aus Terceira vernimmt, allen gegen die legitime Regierung empörten Portugiesen eine Amnestie bewilligt. Hingegen werden bei uns in Portugal die Verfolgungen mit einer erneuerten Heftigkeit fortgesetzt.

Die kleine Anzahl der Beamten der verschiedenen Büreaux, welche endlich von der Regierung einige Monate rückständigen Gehaltes empfängt, muß diese in Schatzkammerscheinen annehmen, die aber erst zu Ende des künftigen Jahres zahlbar werden. Ueberdies hat man mehr davon ausgegeben, als man wahrscheinlich einzulösen im Stande seyn dürfte. Daß die Empfänger diese Bons nur mit großem Verluste verkaufen können, versteht sich von selbst.

## England.

London, vom 19. Juni. — Das heute erschienene Bulletin lautet: „Se. Majestät haben nicht gut geschlafen und ist das Athemholen Höchstdenselben in der vergangenen Nacht von Zeit zu Zeit etwas schwer geworden.“

Die heutige Times berichtet: „Ungeachtet der dem Anscheine nach günstigen Fassung der Bulletins, geben doch Privatnachrichten aus Windsor wenig Hoffnung für die Wiederherstellung des königl. Patienten.“

Vorgestern verweilte der Herzog von Clarence bei nahe drei Stunden bei Sr. Majestät dem Könige in Windsor.

Prinz Friedrich von Preußen empfing gestern im St. James-Palaste, in der Wohnung des Herzogs und der Herzogin von Cumberland, den Besuch des Herzogs von Gloucester und sah sodann den Preussischen Gesandten nebst einer auserlesenen Gesellschaft bei sich zur Tafel. Abends beehrte der Prinz den bei der Marquisin v. Stafford versammelten Zirkel mit seiner Gegenwart.

Der kürzlich verstorbene Graf Harcourt hat den Rang eines Feldmarschalls in der Englischen Armee bekleidet. Er war außerdem Gouverneur von Portsmouth Vice-Intendant des Parks von Windsor und rangirte unter dem Englischen Grafen als der dritte. Er hat keine Leibes-Erben, und sein Titel dürfte mit ihm erloschen seyn.

Dem Globe zufolge, will man hier aus Konstantinopel erfahren haben, daß Rußland, als es neuerdings der Pforte einen Theil der Kriegs-Contribution erließ, dabei die Bedingung gemacht habe, daß die Festung Silistria für immer in seinen Händen bleibe und in Asien die Stadt Erzerum dem Russischen Gebiete hinzugefügt werde. Inzwischen, folgt das genannte Blatt hinzu, hätten, beim Abgange der letzten Nachrichten, diese Abtretungen noch einen Gegenstand diplomatischer Erörterungen ausgemacht.

Als der Marquis von Londonderry am 11ten d. im Oberhause in einer sehr heftigen Rede auf die Vorlegung der Correspondenz zwischen den Höfen von Wien und Berlin und den übrigen alliirten Höfen antrug und vom Lord Holland aufs Beste unterstützt wurde, bemerkte man, daß Graf Aberdeen in seiner Antwortrede ziemlich unsicher und ängstlich sprach. Dagegen erwiderte der Herzog v. Wellington dem Lord Holland mit sichtlich lebhafter Leidenschaft.

„Die Proklamation des Königs von Frankreich,“ heißt es im Globe, „hat noch immer etwas, miewohl in einem weit geringeren Grade als frühere offizielle Aktenstücke, von der irrigen Ansicht, von welcher das gegenwärtige Französische Ministerium ausgeht, wenn es mit dem Laude redet. Seine bisherigen Handlungen kann man nur geschnäuzig nennen, doch seine Sprache ist nicht als constitutionnell und viel weniger noch als verständlich anzusehen. Wahrscheinlich hätte die letzte Deputirten-Kammer nicht geglaubt, zu dem Votum, welches ihre Auflösung herbeiführte, so gedrängt zu seyn, wenn die Thronrede, die in jeder andern Hinsicht so gerecht und verständig abgefaßt war, nicht mit einer Art von Explosion, und zwar blas pour faire sensation, geschlossen hätte. — Eine Regierung handelt immer weise, wenn sie, besonders da, wo alter Argwohn und Partei-Feindschaften noch nicht beseitigt sind, mit einer festen Politik eine Sprache verbindet, welche die Parteien, die sie nicht bewältigen kann, doch mindestens besänftigt. Leider ist dies jedoch eine Kunst, die das gegenwärtige Französische Ministerium nicht besitzt, und die Folge davon, daß es sie nicht besitzt, dürfte es wahrscheinlich noch empfinden.“

Der bekannte Londoner Banquier Robert Stephenson hat sich in der Nähe der Stadt Bristol (Ber. St.) einen schönen Wohnsitz gekauft, auch bereits ein neues elegantes Lusthaus aufzuführen lassen. Er liebt glänzende Bedienung und ist mit schönen Jagd- und Reitpferden versehen. Lloyd, sein ehemaliger Buchhalter, und Hr. Th. Horner, wohnen in seinem Hause.



Man meldet aus Konstantinopel, daß ungeachtet der Sultan den Musti mit seinen Mahnungen darüber, daß er sich von Herrn Lauriston (seinem Englischen Künstler) malen lassen, ausgelacht, dieser doch geirrt habe, die Stadt zu verlassen, und daß er daran klug gehandelt habe.

Es ist ungegründet, daß der russische Votschafter an unserm Hofe, Fürst Liewen, politischer Gründe halber den hiesigen Hof verlassen habe. Derselbe wird in vier bis fünf Monaten auf seinen hiesigen Votschaftsposten zurückkehren, und hat denselben nur einstweilen verlassen, um in seinem Vaterlande eine durch den Tod seiner Schwiegermutter ihm zugefallene sehr bedeutende Erbschaft anzutreten.

Ueber den kürzlich erwähnten Brand eines bei Ringstown in Irland liegenden Verbrecher-Schiffes erfährt man noch folgendes Nähere: Das Feuer brach auf drei verschiedenen Seiten zugleich aus, doch zum Glück nicht von der Seite, wo der Wind herkam. Wäre das Letztere der Fall gewesen, so würden die unglücklichen Sträflinge, von denen das Schiff angefüllt war, und die sich eben im tiefsten Schlafe befanden, ohne Rettung ein Raub der Flammen geworden seyn, die unstreitig von ruchloser Hand angelegt worden waren. Durch die Anstrengungen aller im Hafen befindlichen Matrosen und Seelente ist man noch zeitig genug des Feuers weiser geworden, und die strengsten Nachforschungen finden jetzt statt, um dem Verbrechen auf die Spur zu kommen.

Zur Jahresfeier der Schlacht von Waterloo hatte gestern der Herzog von Wellington, wie es bereits seit mehreren Jahren geschehen war, ein großes Mittagsmahl veranstaltet, zu welchem alle hier anwesenden Stabsoffiziere, die jener Schlacht beigewohnt hatten, eingeladen waren. Von den Ministern war nur der Graf Bathurst, der im Jahre 1815 das Amt des Kriegsministers bekleidete, zugegen. Auf der Tafel prangten alle die kostbaren Service, welche der Herzog von mehreren europäischen Monarchen zum Geschenk erhalten hatte. — Sämmtliche Soldaten, welche dieser Schlacht beigewohnt hatten, brauchten gestern keinen Dienst zu thun und erhielten, um sich einen festlichen Tag zu bereiten, die doppelte Löhnung.

### R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 16. Juni. — Der evangelische Bischof Dr. Zacharias Cygnaeus wurde am 14ten d. M. durch einen Schlagfluß seinem Wirkungskreise und seiner Familie plötzlich entzissen.

Der Kaufmann Alexander Thal ist zum Hannöverschen Konsul in Moskau, und der Kaufmann Friedrich Binberg zum Hannöverschen Vice-Konsul in Kronstadt ernannt worden.

Die Tiffler Zeitung enthält Notizen über die Weinbereitung in Grusien. Diefen zufolge werden die Trauben nach der Lese, ohne weitere Sortirung in die Kelter gebracht, von wo der Most in Krüge fließt, die

sich dicht dabei in die Erde vergraben befinden; sobald diese Gefäße gefüllt sind, werden sie sorgfältig zugemacht und vollends mit Erde bedeckt. In dieser Lage bleiben sie bis zum Gebrauche des Weines. „Man sieht hieraus,“ heißt es in den Notizen, „daß die Grusinier gar keinen oder nur einen sehr verwirrten Begriff von der Gährung des Weines haben; auch sind ihre Weine im Allgemeinen außerordentlich schwach, werden leicht träge und verlieren ihren Geschmack. Ein zweckmäßigeres Verfahren würde diese Mängel, die hauptsächlich der falschen Behandlung des Traubensaftes zuschreiben sind, bald abhelfen.“

Odessa, vom 9. Juni. — Das Post-Bureau in Konstantinopel wird, nach den vom Russischen Gesandten daselbst getroffenen Anordnungen, monatlich zweimal Absendungen nach Rußland machen, nämlich am 5ten und 20ten jedes Monats.

In Ermägung der Dienste, welche diejenigen Einwohner Odessa's, die während der Pest als Commissaire angestellt waren, geleistet haben, hat der Kaiser unserm General-Gouverneur aufgetragen, gedachten Individuen das Allerhöchste Wohlwollen zu erkennen zu geben.

Die Türkischen Gesandten werden morgen oder übermorgen hier erwartet; ein Theil ihres Gefolges ist bereits eingetroffen.

### E u r o p e i.

Konstantinopel, vom 25. Mai. — Am 6ten d. ist der Feldmarschall Diebitsch von Burgas mit dem Hauptquartier aufgebrochen; der General Roth blieb mit 6000 Mann bis zum 20ten d., wo auch er sich zurückziehen sollte. In Bulgarien bleiben 30,000 Mann bis zur Bezahlung des zweiten Termins der Kriegskontribution stehen; die Auswanderung der Bulgaren ist so stark, daß bei 40,000 Familien sich gemeldet haben. Die russische Regierung zahlt jeder täglich 60 Para bis an die Orte ihrer Bestimmung, welche Bessarabien, die Krim und Anapa seyn sollen. — In Galatz und Trapezunt soll die Pest ausgebrochen seyn und stark wüthen.

Die Florentiner Zeitung meldet in einem Schreiben aus Livorno vom 11. Juni, daß Briefe aus Korfu vom 24. Mai die früheren Nachrichten über die in Epirus herrschende Anarchie bestätigen. Die Albanesischen Milizen, die sich in der Hoffnung getäuscht fanden, den rückständigen Sold von der Türkischen Regierung ausgezahlt zu erhalten, begingen noch immer die größten Ausschweifungen. Am meisten wurde die Stadt Jannina bei diesen Unruhen heimgesucht, weil sich dort der Kern der Anführer befand. Die in dem Fort eingeschlossenen Türkischen Behörden hatten sich genöthigt gesehen, den christlichen Einwohnern, so wie den Juden, Waffen zur Vertheidigung zu geben.

### M i s c e l l e n.

\* Das Cap Sidi el Ferruch oder Turetta Thica an der Küste von Algier, springt weit ins Meer vor und bildet zu seinen beiden Seiten Buchten. In der west-



lichen Bucht liegt jetzt die französische Flotte vor Anker. Fünf Viertel Lieues nordöstlich von diesem Cap, liegt die Spitze Sidt Halif, eine Lieue weiter das Kap Carines (Das Acconater), welches der nördlichste Punkt ist;  $\frac{3}{4}$  Lieues östlich vom Kap Carines, liegt der Mers el Dhabanne oder Fliegen-Hafen und noch  $\frac{1}{4}$  Lieues weiter die Spitze Pescade. Gegen Süden liegt in Entfernung einer Lieue der Hafen von Algier. Von Turetta Chica ist Algier auf geradem Wege nur etwa  $4\frac{1}{2}$  Lieues entfernt. Nähert man sich der Stadt Algier von daher, so stößt man zuerst rechts auf das Schloß des Kaisers und links auf den Observationsposten der Marine, der sich auf der höchsten Spitze des Berges Boujarcab befindet, welcher angeblich 150 Metres über der Meeresfläche erhaben ist. Allem Anschein nach, werden die beiden zuletzt genannten Punkte nunmehr der erste Gegenstand der Operationen der französischen Armee werden:

Die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg, hat, um den Hauptzweck des Vereins zu befördern, an alle ihr nur bekannten Naturforscher und Aerzte, Einladungen zu der bevorstehenden Versammlung dieser Gesellschaft im Monat September versandt. Da ihr aber mancher berühmter Mann, dessen Anwesenheit dieser Versammlung zur Zierde und zum Nutzen gereichen würde, unbekannt seyn könnte, so ladet sie alle Diejenigen, welche sich in dem naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache als Schriftsteller ausgezeichnet haben und hiermit für Mitglieder der Gesellschaft zu betrachten sind, ein, die Versammlung mit ihrer Gegenwart zu beehren. Benannte Versammlung fängt den 18. September d. J. in Hamburg an und dauert mehrere Tage.

Man schreibt aus Pesth: Der Medardi-Markt ist nun zu Ende, und wir können über denselben im Allgemeinen sagen, daß er sehr gut war und viele seiner Vorgänger übertraf. Manufakturwaaren aller Art, mit Ausnahme der feinen Tücher, die weniger begehrt waren, fanden raschen Absatz. Von Landes-Produkten sind mehrere Artikel (mitunter bedeutend) im Preise gestiegen, welche dessen ungeachtet schnell vergriffen wurden. Jakelwolle ging um 20 pCt., Zweitschur, ord. und mittlere, im Preise von 38. — 55 Guld., um 8 — 10 pCt. höher als im v. J. ab. Hingegen war bei der mittelfeinen Einschur, im Preise von 60 — 80 Guld. der Preisunterschied kaum bemerkbar. Hochfeine Wollen waren diesmal nur in sehr kleinen Partien auf dem Plaze und es wurde nichts Erhebliches damit gemacht. Im Ganzen können wohl 50 bis 60,000 Eutr. Wolle am Lager gewesen seyn, wovon nur ein geringer Theil liegen geblieben ist. Weine wurden beträchtlich zu den alten Preisen aufgekauft: gute Waare ging höher. Kornbranntwein ging etwas besser und Treberbranntwein etwas schlechter als im vorigen Markt; die Aussicht auf eine bessere Wein- als Getreideerndte

in diesem Jahre scheint die Ursache hiervon zu seyn. Wachs war noch immer zu den früheren niedrigen Preisen zu haben. Der von dem schönsten Wetter begünstigte Kleinhandel war gut.

Breslau, vom 29. Juni. — Am 19ten d. M. wurde in der Oder unsern Pöpelwitz der Leichnam eines 23jährigen Dienstmädchens gefunden, welche seit dem 14ten d. vermißt worden war. Die Behörde ist noch mit Ermittlung derjenigen Umstände beschäftigt, welche ihren Tod herbeigeführt haben können.

Am 24ten ging ein 15jähriger junger Mensch, der geliebte Sohn wackerer Eltern in Begleitung eines hier Studirenden, verbotener Weise in die alte Oder bei Altscheidnisch baden und fand, wie vor ihm schon viele Andre, in diesem so höchst unsichern Flußbette seinen Tod. Sein Körper wurde leider erst am folgenden Abende in einer tiefen Stelle in der Oder gefunden, weil der Begleiter des Verunglückten sich von hier entfernt hatte, ohne den Eltern oder der Polizei-Behörde Anzeige von dem was vorgefallen, zu machen.

Am 26ten früh wurde in der Oder an der Biehweide, der Leichnam eines Knaben wahrgenommen, und von dem Tagearbeiter Sille mittelst einer Stange herausgezogen. In dem Leichnam wurde der am 27ten vorigen Monats von einem Floße in die Ohlau gefallene sechs Jahr alte Sohn eines hiesigen Bürgers erkannt.

Am 27ten erkrankte ein Schuhmacher-Lehrling, welcher sich der kürzlich öffentlich erlassenen Warnung ungeachtet auf dem nur ausschließlich für das Königl. Militär bestimmten Badeplaze, auf welchem sich außer den Militär-Bade-Stunden keine Aufsicht befindet, gebadet hatte. Sein Körper ist alles sofortigen und anhaltenden Suchens ungeachtet, noch nicht gefunden worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 21 weibliche, überhaupt 50 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, Alterschwäche 4, Schlagfluß 2, Krämpfen 8, Lungen- und Brustleiden 14.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 12, von 1 — 5 J. 5, von 5 — 10 J. 2, von 10 — 20 J. 3, von 20 bis 30 J. 6, von 30 — 40 J. 5, von 40 — 50 J. 2, von 50 — 60 J. 6, von 60 — 70 J. 5, von 70 bis 80 J. 2, von 80 — 90 J. 2.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1601 Eshl. Weizen, 2147 Eshl. Roggen, 263 Eshl. Gerste, 654 Eshl. Hafer.

Auf dem am 24ten d. abgehaltenen Pferde- und Viehmarkte, waren inclusive 15 Hengste circa 1500 Stück Pferde, 194 Stück Landochsen, 128 Stück Landkälbe und 977 Stück Schweine aufgetrieben. Die Pferde wurden für 5 bis 140 Rthlr., die Landochsen für 20 bis 40 Rthlr., die Landkälbe für 15 bis 24 Rthlr., und das Paar Schweine für 12 bis 17 Rthlr. verkauft.



# Beilage zu No. 150. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 30. Juny 1830.

## Breslauer Theater.

Der hier so übel accreditirte Vampyr ist Montag den 28. Juny durch Herrn Genast, unsern lieben Gast, auf die Bretter gekommen, und zwar in gar vieler Hinsicht, auch in der auf Orchester und Auffassung im Allgemeinen, in ganz andrer — schönerer Gestalt. Dank dem Gaste für seine eigne treffliche Darstellung des Lord Ruthwen und für seine unverkennbare Einwirkung auf die ganze Aufführung der Oper, die in jeder Rücksicht hier bisher vergriffen worden ist. Ein Musikkenner hat folgendes darüber eingesendet:

„Die schrecklichen Folgen des Sündenfalles sind wohl nie auf eine grausenregendere Art geschildert als in der alten Sage von den Vampyren: Nach dem Tode wandelt der Lasterhafte als Leichnam unter den Menschen umher; die höchste Wollust im Verderben Anderer findend, wird er zum schrecklichsten Ungeheuer. Das Herzblut schuldloser Mädchen, glücklicher Bräute zu saugen, ist sein teuflisches Vergnügen, deshalb bietet er alle Künste der Hölle auf, und wenn auch bei seinem ersten Anblicke zürckschauernd, werden die unglücklichen Opfer von ihm umstrickt, wenn sie sich nicht in frommer Ergebung dem Schutze einer höheren Macht weihen. Von seinem schändlichen Verlangen getrieben \*), kennt er kein Mitleid, kein Erbarmen, und nur die Erinnerung an seinen eignen tiefen Fall blüht noch zuweilen seinen Blicken wie ein Lichtstrahl vorüber. Unempfindlich gegen jeden Todesstreich, sobald die Strahlen des Mondes ihn berühren, lebt er den Menschen zur Qual.

So hat Wohlbrück, Verfasser des Textes, das scheußliche Gebilde des Vampyrs aufgestellt, und so hat es Marschner in seiner Composition gezeichnet.

Nef. der nun mit Zug und Recht anzusprechen magt, daß alle früheren Aufführungen der Oper vergriffen waren, erwartete, wie es die Breslauer überhaupt nach den bisherigen Darstellungen der Oper thun müssen und thun, wenig Erfreuliches, als er ins Theater ging — aber seine Freude ward Enthusiasmus als er die höchst naturgetreue — wenn bei solcher Unnatur des Wesens von Natur die Rede sein kann, — Auffassung und Darstellung, so vollendetes, so schönes Spiel, so schönen Gesang des Herrn Genast sah und hörte. Er mußte jede Situation, jede Gesangsnummer einzeln durchgehn, wenn er schildern wollte, mit welcher Consequenz bis in die einzelnen Theile unser geheimer Gast das teuflische Ungeheuer darstellte,

wie er jetzt mit höllischem Hohngelächter seine wollüstige Blutgier aussprach, jetzt mit satanischer Heuchelei seine Opfer umstrickte und den feinen Gentleman spielte, wie er bald durch flehentliches Bitten bald durch die schrecklichsten Drohungen den um sein Geheimniß mitwissenden Aubry für seinen Zweck zu gewinnen suchte. Unvergesslich bleibt ihm diese Meisterdarstellung. Worte, wie: „Gedenk an deinen Schwur“ — „Die Zeit vergeht, es wird zu spät“ und der Schluß des Recitativs „Geh hin, brich deinen Schwur“, so dramatisch wahr und künstlerisch schön gesungen, verklingen gewiß nie in unsern Ohren. Sehr richtig hob er die Stelle in der ersten Arie „Ach, einst fühlte ich selbst die Schmerzen“ und im 2ten Akt die Worte „doch was Dir auf Erden das Theuerste war“ durch einen gefühlvolleren Vortrag hervor. Dies sind die Momente, wo der Vampyr an sein eignes Schicksal gemahnt wird. Doch nichts Einzelnes aus dem trefflich gelungenen Ganzen! Die Heiserkeit des Hrn. Genast hatte nur auf einige hohe Töne, auf das Ganze aber im Gesange gar keinen Einfluß. —

Der sehr brave Gesang der Mad. Viehl — Malvina — ließ uns wiederholt den Mangel der Theilnahme am Spiel \*) und der deutlichen Aussprache empfinden. Wer nur sie allein hört, kann nicht ins Klare kommen, ob wir eine italienische oder was sonst für eine fremdsprachige Oper haben. Alle Leisring, Emmy, sang heut die Romanze besser als gewöhnlich — so und wo möglich noch gefühlvoller sollte sie die ganze Partie singen und spielen. Aber wie sieht's mit dem Biede vor der Romanze aus?! Der Chor bei der Romanze muß bis auf das letzte Wort „ein Vampyr“ leise gesungen werden. — Hr. Schiansky — Aubry — versteht seine Stimme nicht zu binden. Wie kann ein musikalischer Jüngling hier von bedeutenden Naturgaben reden, wo nur Fleiß das Nöthigste thut. Herr Köllner — Davenant — verstößt durch ein zu heftiges Herausstoßen des Tones noch zu oft gegen das Schöne, sonst war er heute schon ein ziemlich nobler Laird, und bessert sich im Spiel mehr und mehr. Herr und Mad. Mejo ergözte durch Bravheit wie immer. Warum sang denn Herr Wanderer — neulich ein österreichisch sprechender Blondet, eh' er zum Richard nach Oesterreich gekommen war — nicht den George Dibdin? Wenn Niemand eine zweite Partie singt, so ist ein zweiter Tenorist ein unnüthiges Mitglied, besonders da Herr Mejo und Wiederemann häufig aushelfen. —

\*) Anm. Daß der Vampyr bei dieser Erinnerung an menschliches Fühlen, noch empfindet, erhöht meines Erachtens das tragische Interesse an ihm, anstatt, wie Manche behaupten, es zu stören.

\*) Der Moment vor der beabsichtigten Tödtung hat uns aber diesmal erreut und gereizt, sie vermöge Besseres.



Rückfichtlich des Chors erinnere ich an Stellen, wie „armer Vater“ denn armseliger kann nicht leicht etwas klingen; im Orchester herrscht, obgleich Manches heut viel besser hervortrat, einige babylonische Verwirrung. Unter Vielem: In der Ouvertüre müssen die Blas-Instrumente *accelerando* in das Hauptmotiv einleiten — in dem canonischen Satz (wenigstens im Clavierauszuge) beim Eintritte der verschiedenen Instrumente verschiedene Zeichen — der Paukenschlag muß *crescendo* vorbereitet seyn. Im ersten Finale „Gedenk an Deinen Schwur“ müssen Posaunen und Fagotte zur größten Stärke anwachsen; in der großen Scene tritt bei der Stelle „Neue süßet Meineid nicht“ ein Ruhepunkt in der Rede ein, dies muß auch in der Musik berücksichtigt werden, und es darf nicht der Septimen Accord (auf *as*) sogleich auf den Sexten Accord folgen. — *rc.*

Überall in Musik und Gesang muß mehr geistige Empfängniß sichtbar werden — man sehe Herrn Genast an! — die Direction der Musik muß mehr in den Stoff dringen, nicht nach Art der Schulmeister verfahren, die Rhythmen müssen schärfer, schneidender werden — man merkt gar zu viel stumpfe Winkel.

Wöge Herrn Genasts Andenken namentlich in dieser Rücksicht belebend fortwirken; das Publikum fühle seine Verpflichtung und rief ihn stürmisch hervor.

Werden wir den Freischütz, Kaspar nicht hören? Solch ein Schuß trafe sicher.

### Verlobungs-Anzeige.

Allen meinen lieben Verwandten und Freunden zeige ich die Verlobung meiner ältesten Tochter Emilie, mit dem Prediger Herr Fr. Westphal zu Proßen bei Fehr-Bellin im Havellande, hiermit ergebenst an, und empfehle die Verlobten und mich herzlich.

Potsdam den 29ten Juny 1830.

Hensel, Prediger.

### Theater-Nachricht.

Mittwoch den 30sten, neu einstudirt: Die Italienerin in Algier. Singspiel in 2 Aufzügen, nach dem Italienischen. Musik von J. Rossini. Dem. Heinesfetter, vom Königsstädter Theater zu Berlin, Isabella, als drittes Debüt.

Donnerstag den 1. July: Das Turnier zu Kronstein oder die drei Wahrzeichen. Romantisches Ritter Lustspiel in 5 Akten von Franz v. Holbein. Mad. Genast, vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar, die Elisabeth, als Gast.

In B. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Agendenkampf, der. Aufschrift eines protestantisch-katholischen Dechanten an einen evangelisch-protestantischen Dekan. Die Agende betreffend. Mit Beilagen. 8. Stuttgart. br. 10 Sgr.

Gehrig, J. M., Sittenspiegel, oder Beispiele der Tugend aus der Profan-Geschichte. Ein Lesebuch für Alle, besonders für die Jugend, auch zum Gebrauche für Katecheten und Schullehrer. 3te verbesserte und verm. Auflage. 8. Würzburg. gebd. 12 Sgr.

Gretschel, C. E. L., die Universität Leipzig in der Vergangenheit und Gegenwart dargestellt. 8. Dresden. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hollnstraß, die, der Frömmlichkeit. Zwei neu entdeckte Gesänge zur Hölle des Dante Alighieri, übersetzt und herausgegeben von L. Frohm. 1ster Gesang. 8. Leipzig. br. 8 Sgr.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Am 21sten d. M., Mittags, ist auf der Schmiedebrücke ein verdächtiger Hund, welcher ein kleines Mädchen in einen Finger gebissen haben soll, eingefangen und in die Scharfrichterlei gebracht worden, wo er Töges darauf kreipet ist. Da sich bei der Section dieses Thieres Spuren gefunden haben, welche den dringendsten Verdacht erregen, daß dasselbe an der Tollwuth gelitten habe, so ist Gefahr für das beschädigte, durch die sorgfältigsten Nachfragen nicht auszumitteln gewesen. Kind vorhanden, und werden daher dessen Eltern oder sonstige Angehörige hierdurch ermahnt, die sofortige Anwendung der prophylactischen Kar, nicht zu unterlassen. Breslau den 28sten Juny 1830.

Königliches Polizei-Präsidium.

### Bekanntmachung.

Herr Kaufmann Schröter, Mit-Vorsteher der Armen-Schule No. III. und IV. auf der Albrechts-Straße im Hause No. 17. zur Stadt Rom, hat Behufs eines auf Anschauung gegründeten Unterrichts über den Seidenbau, eine Menge im Einspinnen und Verpuppen begriffenen Seidenwürmer, in dem Locale der Armen-Schule No. III. aufgestellt, um diesen Unterricht so gemeinnützig als möglich zu machen, soll von nächsten Mittwoch als den 30sten dieses Monats an, täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags und bloß Sonntags von 9 bis 11 Uhr Vormittags, gegen Erlegung von 2 Sgr. für die Person, mit Ausnahme von Kindern unter 15 Jahren, welche nur die Hälfte, also 1 Sgr. für die Person zu zahlen haben, Jedermann der Zutritt offen stehen und wird der Ertrag des gedachten Legegeldes, zum Besten der Armen-Schulen No. III. und IV. verwendet werden.

Breslau den 27sten Juny 1830.

Die Armen-Direction.



**Bekanntmachung.**  
wegen Veräußerung der Bier-Bräuerei und  
Branntweinbrennerei des Domainen-Amtes  
Brieg.

Wegen abgegebener nachträglicher Gebote, soll Behufs  
des Verkaufs der Amtes-Bräuerei und Branntwein-  
brennerei zu Brieg, ein nochmaliger Licitations-Termin  
auf den 2ten July d. J. von früh 9 Uhr bis Nach-  
mittags 6 Uhr vor dem Königl. Rent-Amte Brieg in  
dessen Geschäfts-Local, abgehalten werden; welches hier-  
durch mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß ge-  
bracht wird, daß die Veräußerungs-Bedingungen in  
unserer Domainen-Registatur, und bei dem Königl.  
Rent-Amte Brieg eingesehen werden können.  
Breslau den 24. Juny 1830.

**Königliche Regierung**  
**Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.**

**Edictal, Citation.**

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz,  
ist in dem über das auf einen Betrag von 15,295 Rthlr.  
2 Sgr. 4 Pf. manifestirte und mit einer Schuldsumme  
von 20,156 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen  
des Kaufmanns Ignaz Fiedler zu Breslau am 2ten  
März 1828 eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin  
zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller  
etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 29ten  
July 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem  
Herrn Justiz-Rathe Borowsky angesetzt worden.  
Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert,  
sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber  
persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte,  
wogu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Her-  
ren Justiz-Commissarien Müller, Jungnick und  
von Ufermann vorgeschlagen werden, zu melden,  
ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht der-  
selben anzugeben, und die vorhandenen schriftlichen Be-  
weismittel beizubringen, demnächst aber die weitere  
rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen  
die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der  
Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen  
die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird  
auferlegt werden. Breslau den 22ten Februar 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

**Ausgebot.**

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden  
hierdurch alle diejenigen, welche an das, von dem  
Gottlieb Meißel erborgten, auf dem Grundstück No. 17,  
zu Cosel bei Breslau, für die Weigeliantsche  
Stipendiat-Fundation haftenden Capital per 100 Thlr.  
schlesisch, und für die Piae causae alumniatus et  
getragenen Capital per 150 Thaler schlesisch und an  
die am 7ten April 1774 und 29ten Januar 1777  
hierüber ausgefertigten verlorenen Consens-Instrumente,  
als: Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige  
Briefe-Inhaber, einen Anspruch zu haben vermeynen,  
aufgefordert: sich in termino den 31ten July d.

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-  
Rathe Klette, im Geschäfts-Local des unterzeichneten  
Gerichts zu melden, ihre Ansprüche zum Protocoll zu  
geben und zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu ge-  
wärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an besagte  
Capitalien und die hierüber ausgefertigten Instrumente  
präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen  
auferlegt und mit Löschung dieser bezahlten Posten im  
Hypotheken-Buche verfahren werden wird.

Breslau den 2ten Februar 1830.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

**Proclamation.**

Das Herzoglich Braunschweig-Delesche Fürstenthums-  
Gericht macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag  
eines Real-Gläubigers, die nothwendige Subhastation  
der dem Kräuter Carl Schwarz gehörigen, sub  
No. 162. vor dem Breslauer Thore zu Oels belegenen  
Kräuterstelle nebst Zubehör zu versäuen befunden wor-  
den ist. Es werden daher hierdurch Alle, welche ge-  
dachtes unterm 24ten März c. a. auf 700 Rthlr. ge-  
richtlich abgeschätztes Grundstück zu besitzen fähig und  
annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert:  
in dem auf den 12ten July 1830 Vormittags  
9 Uhr ausstehenden einzigen peremptorischen Licitations-  
Termine, vor unserm Deputirten Herrn Cammerath  
Thalheim, an hiesiger ordentlichen Gerichtsstätte sich  
zu melden und ihre Gebote abzugeben, indem auf  
später eingehende Gebote, insofern gesetzliche Umstände  
nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht  
genommen, sondern der Zuschlag an den im Termine  
Meist- und Bestbietend Verbleibenden erfolgen wird.  
Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer  
Registatur nachgesehen werden.

Oels den 26ten März 1830

**Bekanntmachung.**

Den unbekannten Creditoren des Schmiedemeister  
Johann Gottlob Klose aus Nieder-Kunzendorf wird  
hiermit bekannt gemacht, daß die Vertheilung dessen  
Concurs-Masse unter die bekannten Creditoren in Ter-  
mino den 31ten Julius d. J. hierselbst erfolgen  
wird, diejenigen daher, welche etwas zu fordern haben,  
solches bis zum Termine anzuzeigen und nachzuweisen  
haben, widrigenfalls sie nach erfolgter Vertheilung an  
die einzelnen zur Hebung kommenden Creditoren ver-  
wiesen werden müssen.

Nieder-Kunzendorf den 18ten Juny 1830.

Das Gerichts-Amt Nieder-Kunzendorf.

**Bekanntmachung.**

Die Börsen-Zinsen pro Termine Johanni a. c.  
können den 5ten und 6ten July Vormittags von  
9 bis 12 Uhr in dem Börsen-Conferenz-Zimmer in Em-  
psfang genommen werden.

Breslau den 26ten Juny 1830.

Die geordneten Kaufmanns-Messe.

Carl Gottlob Klose.



### Be k a n n t m a c h u n g.

Bei meiner Abreise von einem Fidei-Commis: Gute Wangern nach Troppau, woselbst ich mich für die nächste Zukunft aufhalten werde, zeige ich hiermit an: daß ich zur Betreibung aller und jeder Angelegenheiten dem General-Pächter Herrn August Caps in Wangern unbeschränkte gerichtliche General- und Special-Vollmacht ertheilt, und demselben die Besorgung derselben unwiderruflich übertragen habe. Ich erlaube daher alle und jede Interessenten, sich in allen mich betreffenden Angelegenheiten nur allein an meinen genannten General- und Special-Bevollmächtigten zu wenden, da ich mich selbst damit während meiner Abwesenheit gar nicht mit befassen, darein gar nicht mischen, in keiner Art Theil davon nehmen und in Geschäfte keiner Art mich einlassen werde. Es haben daher von heute an meine Handlungen, Verträge und Willenserklärungen in Betreff aller meinem General- und Special-Bevollmächtigten übertragenen Angelegenheiten und Gegenstände, keine Gültigkeit und Rechts-Verständigkeit, da ihm solche mit Ausschluß eigener Verfügung überlassen worden.

Wangern den 30sten Juny 1830.

Ernst Reichsgraf von Auersperg,  
Erbkämmerer und Erbmarschall in Krain und der  
Windischen Mark.

### Nachträgliche Anzeige.

Durch ein Versehen ist in der Wohlthätigkeit: Anzeige No. 137. unter den eingegangenen Beiträgen für die Wasserbeschädigten des Weistriethales der Beitrag von 10 Rthlr. der Frau Gräfin Clementine Ratuschka zu Pitschen aufzuführen übersehen worden.

### V e r p a c h t u n g.

Der von mehreren Seiten laut gewordene Wunsch, die Brauerei, Branntweinbrennerei und das Coffee-Haus zu Treschen, nicht wie bisher zusammen zu verpachten, sondern letzteres von den beiden ersteren zu trennen, veranlaßt das unterschriebene Curatorium, diese Realitäten sowohl cumulativ als auch von einander getrennt, auszubieten.

Es werden demnach Cautionsfähige Pächter hierdurch eingeladen, sich Sonnabends den 24sten July 1830 Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Herrn Justiz-Commissions-Rath Paur, No. 47. auf der Schneidmüller-Straße, einzufinden, ihr Gebot daselbst abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter und vorbehaltener Confirmation des Königl. Hochpreislichen Oberlandes-Gerichts, die Pacht zugeschlagen werden wird.

Breslau den 19ten Juny 1830.

Das Wirthschafts-Curatorium von Treschen.

### A n z e i g e.

Ein Dominium mit allen Realien, 1 Meile von Hirschberg, 2 Meilen von Schmiedeberg gelegen, wird ohne Einmischung eines Dritten verkauft. Das Nähere bei dem Redacteur dieser Zeitung, Karlsstraße No. 28.

### Gärten zu verpachten.

Ein Theil der bedeutenden Zier- und Gemüse-Gärten in Schedlau bei Falkenberg, nebst Gewächshaus und Inventarium zur Frühbeetreiberei, soll von Termino Michaelis d. J. ab, verpachtet werden, und ist zur Annahme des Meistgebots der 15te August c. Nachmittags, an Ort und Stelle, anderaumt, wozu qualifisirte Pachtlustige eingeladen werden. Nähere Auskunft ertheilt schon vorher, das Wirthschafts-Amt.

### O f f e n e M i l c h p a c h t.

Die Milchpacht in Pilsnitz, 3/4 Meilen von Breslau, vor dem Nicolaithor, soll von Michaeli c. ab, den 3ten July, als nächsten Sonnabend Nachmittags 4 Uhr dem Meist- und Bestbietenden überlassen werden, gegen Erlegung einer Caution von 100 Rthlr.

### V e r p a c h t u n g s - A n z e i g e.

Das Dominium Schönwitz, Falkenberger Kreises, beabsichtigt auf Michaeli d. J. die Brau- und Brennerei anderweitig zu verpachten. Kautionsfähige Pachtlustige werden daher in dem, auf den 22sten July d. J. anberaumten Termin, loco Schönwitz eingeladen, zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben. Die näheren Bedingungen sind von heute an, im dasigen Wirthschafts-Amt einzusehen. Die günstige Lage der Arrunde, dicht an der Kunst-Straße, zwischen Brieg und Oppeln sichert den lebhaftesten Absatz, so wie auch auf die Gerechtsame der hiesigen Brauerei, Fremde beherbergen zu dürfen, besonders zu reflectiren seyn würde.

Das Wirthschafts-Amt.

### Brau- und Brennerei-Verpachtung.

An der großen Straße von Breslau nach Neisse und Brieg, in einem großen volkreichen Orte, dahin auch viele Kirchgemeinden eingepfarrt sind, wird die herrschaftliche Brau- und Brennerei von Grund aus massiv erbaut und zweckdienlich auf drei oder sechs Jahre zur Verpachtung (unter besondern am Orte vorzuliegenden, vielleicht sehr erwünschten Bedingungen) sofort ausgebaut. Sachverständige und cautionsfähige Brauereimeister erhalten dieserhalb nähere Auskunft bei dem Kaufmann Herrn Stark, Obergasse No. 1.

### Verkaufs- oder Verpachtungs-Anzeige.

Veränderungswegen beabsichtige ich, meine hieselbst auf der belebtesten Straße und sehr vortheilhaft belegene Haus, mit eingerichteten Spezerei-Waaren-Gewölbe sammt Waaren zu verkaufen oder zu verpachten; wer hierauf achten will kann persönlich, Auswärtige auf postfreie Anfragen, das Nähere erfahren bei dem Eigenthümer Carl Bodras.

Kosel den 13ten Juny 1830.

### Orangerie zu verkaufen.

Sieben und fünfzig mittlere und kleine Stämme der wohlgepflegten Orangerie in Schedlau bei Falkenberg, sind wegen Mangel an Raum im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen. Das Nähere beim Wirthschafts-Amt daselbst.



### Bleiche, Verpachtung.

Im Königreiche Polen jenseits der Weichsel, in der Nähe der Kreis-Stadt Ostrolenka, in einer von zahlreichen Webern bewohnten Gegend, ist eine Leinwand-Bleiche sammt einer kompletten Appretur-Einrichtung, alles ganz neu errichtet worden, und kann mit Grund, Gebäuden und allem Zubehör, unter mehreren Begünstigungen in eine Zeit, oder Erbpacht, aus freier Hand gelassen werden. Wenn also ein Sachkundiger sich entschließen wollte, dieses Geschäft zu übernehmen, so beliebe selber sich persönlich oder in portofreien Briefen an den Königl. Fabriken-Commissarius bei der Regierungs-Commission des Innern, wohnhaft in Warschau No. 167. zu melden, wo ihm eine weitere Auskunft über die Bedingungen wird erteilt werden. Es wird hierbei die Erlegung eines glaubwürdigen Zeugnisses über die vollkommene Kenntniß der Bleich- und Appretur-Kunst der Lein- und Baumwollen-Gewebe, so wie die Ausweisung eigener Mittel zur Betreibung dieses Gewerbes gefordert.  
Warschau am 26. Juny 1830.

### Verkauf: oder Vermietung einer Baude.

Meine am Ringe, am Eingange des Leinwandhauses hieselbst gelegene grundfeste Baude, welche sich wegen ihrer vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder zu vermietten. Das Nähere bei Unterzeichnetem. A. Bennewig.

### Zu verkaufen.

Ein noch wenig gebrauchter sechsoctaviger Mahagoni-Stuhl-Flügel steht zu verkaufen Schmiedebrücke No. 24. eine Stiege hoch.

### Wagen, Verkauf.

Eine gebrauchte noch sehr dauerhafte bedeckte Droschke, einen leichten breitspurigen Reise-Wagen mit eisernen Achsen, ein- und zweispännige neue Wagen empfiehlt Sattler Schmidt, Bischoffs-Strasse No. 8.

### Auctions - Anzeige.

Donnerstags den 1sten July Vor- und Nachmittags werde ich im Bürgerwerder neben dem Militair-Lazareth in Nro. 18. männliche Kleidungsstücke, Wäsche, einige Möbles, mancherlei andere Sachen zum Gebrauch z. B. eine Hobelbank, verschiedenes Werkzeug und eine Anzahl Bücher versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

### A u c t i o n.

Donnerstag den 1sten July früh um 9 Uhr, soll auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz im Bürgerwerder, die Mischung von circa 40 Ctr. Schwefelsäure und 30 Ctr. Zink, welche sich in 50 Weinsäfern befindet, meistbietend versteigert werden.

### A u c t i o n.

Aus dem Nachlasse des Königlichen Kammerherrn Herrn Grafen von Dankelmann sollen am 6ten Julius d. J. und folgende Tage Vormittags um 8 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr auf dem Schlosse zu Schön-Ellguth verschiedene Sachen, als: Gold, Silber, Porzellan, Gläser, Meubles, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Hausgeräth, Wagen und Geschir, Gemälde und Kupferstiche, Gewehre, Wein u. s. w. gegen sofortige baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau den 21sten Juny 1830.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Im Verlage von G. P. Adersholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die Tonkünstler Schlesiens.**  
Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schlesiens, vom Jahre 960 bis 1830.

Enthaltend: biographische Notizen über schlesische Komponisten, musikalische Schriftsteller und Pädagogen, Virtuosen, Sänger, Kantoren, Kammermusiker, Instrumentenmacher, so wie über

Beförderer und Liebhaber der Tonkunst.

Verfaßt und herausgegeben von

**Carl Jul. Ad. Hoffmann,**

Chor-Director an der kathol. Stadt-Pfarrkirche und Lehrer des Gesanges am Königl. Gymnasium zu Oppeln.

Mit 2 Steindrücken. gr. 8. 503 Seiten 1 Nthr. 15 Cgr.

Der Verfasser liefert in diesem Werke einen höchst wichtigen Beitrag zur Kunstgeschichte, vorzüglich in Bezug auf Schlesien. Es umfaßt in alphabetischer Ordnung nicht allein Komponisten, sondern auch diejenigen, die über Musik, oder einen Zweig derselben geschrieben, und sich um die musikalische Ausbildung junger Talente verdient gemacht, ferner: ausgezeichnete Virtuosen und Sänger, die bekanntesten Instrumentenmacher und endlich solche, die auf die Richtung oder den Zustand einzelner Kunstzweige von Einfluß waren, mochten sie Einheimische, oder im Auslande geboren seyn. Möge daher diese vieljährige mühsame Arbeit der lebhaftesten Theilnahme, besonders dem vaterländischen Publikum, empfohlen seyn, welches um so mehr zu erwarten steht, da gewiß Jeder der darin aufgeführt, jeden Schüler zur Erinnerung an seinen erhabenen Meister, dies bleibende Denkmal höchst angenehm und nützlich sein wird und muß. — Druck und Papier ist gut und der Preis sehr billig gestellt.



## A n z e i g e.

Die erste Auflage des Büchleins: „Zur dreihundert-jährigen Jubelfeier der Uebergabe der Augsburger Confession“ (für Kinder) von M. N. gedruckt bei R. E. Opitz in Jauer ist vergriffen, und von mehreren Seiten eine zweite gewünscht worden. Der Unterzeichnete bittet daher alle Diejenigen, welche mit Exemplaren von diesem Büchlein versorgt seyn wollen, um gefällige Bestellungen, welche innerhalb 14 Tagen in portofreien Briefen eingehen müssen, um die Stärke der Auflage zu bestimmen.

Der Preis ist wie früher, das brosch. Exemplar 2½ Bogen stark 1 Sgr. 6 Pf.

Jauer, den 28ten Juny 1830.

M. Rauche, Rector.

## Kunst - Nachricht.

Das verehrungswürdige Publikum Breslau's hat meine malerische Reise im Zimmer

mit so vielem Wohlwollen und Beifall beehrt, daß ich dafür meinen gehorsamsten Dank abstatte und zugleich ergebenst anzeige: daß die aufgestellten Panoramen noch bis den 15ten July zur Ansicht aufgestellt bleiben.

E n s l e n.

## A n z e i g e.

Im gegenwärtigen Markt empfehlen wir die Rauch- und Schnupftabacke der Herren W. Ermler et Comp. in Berlin, deren Niederlage von den Herren Gebr. Scholz laut früherer Bekanntmachung der genannten Fabrick aus uns übergegangen ist. Der Verkauf wird wie bisher

Büttnerstraße No. 6.

betrieben, wo wir um geneigte Abnahme bitten. Die Sorten und Preise sind bekannt, und können wir bei 10 Pfd. den höchstmöglichen Rabatt gewähren.

Zugleich zeigen wir an, daß wir von den beliebtesten sächsischen Postpapieren in 1/1 1/2 und 1/4 Ries

Lager halten, und empfehlen auch diese zu gefälliger Beachtung.

Fr. Schummel & Hinkel,  
Büttnerstraße No. 6.

## A n z e i g e.

Verschiedene Gattungen französ. Capern, Mandeln in feinen Schalen.

Vorzüglich schöne getrocknete Trüffeln, dergleichen Trüffeln in Oel.

Französische Prunellen und Mirabellen, erhielt und offerirt im Ganzen und im Einzelnen möglichst billig.

Friedrich Walter,

Ring No. 40, im schwarzen Kreuz.

## TABAK-OFFERTE

Auch zum gegenwärtigen Markte empfehlen wir unsere abgelagerten und besonders leicht und wohlriechende Rauchtabacke zur gefälligen Beachtung.

Bei Abnahme von 10 Pfd. geben wir Rabatt.

Amerikanische Thee-Canaster zu 20, 16, 12 und 8 Sgr.

Deutscher Canaster zu 12 Sgr.

Cigarren-Canaster zu 12 Sgr.

Holländisch-Blättchen zu 10 Sgr.

St. Thomas-Canaster zu 10 Sgr.

Königs-Canaster zu 9, 6 und 4 Sgr.

Krug und Herzog zu 8 Sgr.

Bahia-Canaster zu 6 Sgr.

Deutschen Portorico zu 5 Sgr.

Vierradner-Canaster zu 3½ Sgr.

Denen zur Zeit durchreisenden Herrn Fremden, empfehlen wir zugleich unser reichlich ausgestattetes Lager von französischen Napés, wie eine große Auswahl von Holländischen Carotten, Holländer, auch alle wohlriechende Sorten in feinsten Krucken, und lose, ergebenst. Breslau, den 28. Juni 1830.

Krug und Herzog,

Tabakfabrikanten, Schmiedebrücke No. 59.

M. H. Stern,

von

Nottingham,

bezieht zum ersten Mal bevorstehende Margarethe-Messe zu Frankfurt an der Oder, mit einem großen, vollständig assortirten Lager englischer Bobbin-Nets, Fancy-Nets, Snillings, Tattings-Laces &c. &c., eigener Fabrik,

und ladet statt jeder Anpreisung einen verehrlichen Handelsstand ein, sich durch eigne Einsicht zu überzeugen, wie viele überwiegende Vortheile in Auswahl und Preis er zu gewähren im Stande ist.

Sein Lager ist in der großen Scharnstraße No. 44. eine Treppe hoch bei Herrn Lehmann & Sohn.

Neues Etablissement.

Da ich die bisher liche Besetzung in Nottingham genau gekauft habe und morgen den 1sten July übernehme, so empfehle ich mich einem hochverehrtem Publikum zu geneigtem Besuche und versichere zugleich, es mir zur strengsten Pflicht machen zu wollen, durch die beste Bedienung mit Speisen und Getränken um billigere Preise, als sonst irgendwo, die vollkommene Zufriedenheit der mich mit ihrem Besuche Beehrenden zu erwerben.

Noch, Koffetier.



# Die Mineral = Brunnen = Handlung

Carl Fr. Reitsch

empfang heute neue Sendungen von, in den schönsten Juni = Tagen gemachten Fällungen, und empfiehlt: Marienbader = Kreuz = und Ferdinands =, Eger = Franzens = Salzquelle = und Sprudel = Brunn, Pilsnauer = und Saischacher Bitter = Wasser; Selter =, Seilnauer =, Mühl = und Ober = Salz = Brunn, Cudowa =, Langenauer =, Glinsberger = und Reinerzer = Brunn, kalte und laue Quelle in Original = Kisten von jeder beliebigen Größe verpackt, wie auch in einzelnen Krügen zu den billigsten Preisen.

Die mir von Herrn J. A. Hecht in Eger, so wie von der Brunnen = Verwaltung in Selter = jetzt aufs neue zugekommenen Mineralwässer, sind sämmtlich nach der neuen, sehr zweckmäßigen Fällungs = und Verfortungs = Methode behandelt, durch welche eine möglichst vollkommene Gebundenheit der, in dem Brunn enthaltenen Eisentheile bezweckt, und daher die wohltätigen Wirkungen dieser Mineralwässer bedeutend erhöht werden.

Carl Fr. Reitsch,

in Breslau Stockgasse No. 1.

## Mineral = Brunnen = Anzeige,

der in = und ausländischen Mineral = Gesund = Brunnen = Handlung, Schmiedebrücke No. 10.

Nachdem ich nun mit dem Abladen der eben erhaltenen Mineral = Wasser neuester Schöpfung fertig geworden bin und damit die, einige Zeit gefehlten Sorten ergänzt habe, und von jetzt wieder an, die regelmässigen Zufuhren bestimmt eintreffen, so offerire ich sowohl in Original = Kisten, als auch in Kisten zu jeder beliebigen Flaschen = Anzahl und in einzelnen Flaschen und Krügen

neueste, in den schönsten warmen Tagen gescheneher Fällung, Eger =, Franzens =, Salzquelle =, Kalter = Sprudel = und Selter = Brunn, (nach der neuen so lobenswerthen Fällungs = Methode, dessen Zweckmäßigkeit dieses Jahr die erspriesslichsten Beweise schon an so namhaften Patienten bestätigt hat,) Marienbader =, Kreuz = und Ferdinands = Saischacher Bitterwasser und Pilsnauer Bitterwasser, Seilnauer =, Fachinger =, Pyromonther =, Reinerzer = (kalte und laue Quelle,) Glinsberger =, Langenauer =, Cudowa = (Mühl = und Ober = Salzbrunn, Rissinger =, Ragotz = Brunn,) woron die eben erhaltene Fällung eine Auszeichnung verdient, empfiehlt mit

Rechtes Carlsbader = } Salz,  
Rechtes Saischacher Bitter = } in Original =  
und Rechtes Eger = } Schachteln.

Geschälten ungarischen Pflaumen ohne Kern und gebackenen geschälten Dorsdorffer Äpfeln für Patienten

Friedrich Gustav Pohl.

## Local = Veränderung.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäfts = Freunden zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich an heutigem Tage meine Siegelack = Fabrik auf der Schweidnitzer Straße, von No. 17, nach No. 37. zum Meerschiff genannt, verlegt habe.

Breslau den 30sten Juny 1830.

F. W. Frölich.

## Anzeige.

Den, als ein angenehmes kühlendes und gesundes Getränk, (nämlich in frischem Wasser mit Zucker versetzt zu trinken,) von mehreren der Herren Aerzte sehr empfohlenen

## Kirschsaft,

offeriren ergebenst in versiegelten Flaschen à 7 Sgr.:

J. A. Hertel, Ohlauerstraße am Theater;  
G. B. Jäkel, am Ring u. Schmiedebrücken = Ecke;  
F. W. Neumann, am Blücherplatz in 3 Mühren;  
C. G. C. Schölk, Schweidnitzerstraße im goldenen Löwen und  
D. A. Fuhrmann, Matthiasstraße im blauen Hause.

Bei letzterem ist dieser Kirschsaft auch in Quantitäten möglichst wohlfeil zu haben und würden die Herren Besitzer öffentlicher Gärten, ihrer nothwendigen Interesse hoffentlich unbeschadet, wohlthun, sich Kirschsaft zu halten, um auf Verlangen eines hochzuverehrenden Publikums, auch Kirschwasser verabreichen zu können.

## Nicolaus Harzig,

Petinet = und Strumpf = Fabrikant aus Berlin, empfiehlt zu diesem Markt, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, sehr schöne rundgedrehte 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12fädige feine Strickbaumwolle in weiß, ungebleicht und blau, engl. weiße, schwarze, blaue und rosa Strickwolle, schwarze seidene Handschuh, alle Sorten seidene und baumwollene Herren = und Damen = Strümpfe, von der geringsten bis zur feinsten Qualität, baumwollene Unterbeinkleider für Herren und Damen, baumwollene Kinderstrümpfe in weiß und blau, schwarze seidene und weiße baumwollene Mützen, wollene und baumwollene Unterjacken u. u., achte weiße französische Blonden, weiße und schwarze Foss = Blonden, dergleichen Petinet = Kanten, Tüll und schwarze Schleier u. u. u. Ferner: ein sehr schönes Sortiment feine lederne Handschuh.

Mein Stand ist am Maschmarkt, nahe der Ober = Straße, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber



## E i n l a d u n g.

Zum heutigen Concert ladet ganz ergebenst ein:  
Marienau, den 30sten Juny 1830.

Fr. Quitta u.

## S e e g r a s

bestes, gereinigtes, ist wieder angekommen und billigt  
zu haben, bei Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse No. 1.

## L o t t e r i e : A n z e i g e.

In 5ter Klasse 61ster Lotterie sind bei mir gewon-  
nen worden:

der dritte Hauptgewinn von

25000 Rthln. auf Nr. 9250.

2 Gewinne zu 1000 Rthln. auf Nr. 31362. —  
70620.

5 Gewinne zu 500 Rthln. auf Nr. 40849. —  
55905. — 66419. — 87756. 75.

9 Gewinne zu 200 Rthln. auf Nr. 11233. —  
31343. — 36994. — 46569. — 56322. 61. —  
76195. — 79654. 62.

14 Gewinne zu 100 Rthln. auf Nr. 9228. 83. —  
11204. 64. — 27258. — 31302. — 40881. —  
46526. — 56315. — 66411. — 72221. —  
76250. 57. — 87750.

Ferner: 125 Gewinne à 50 Rthlr.

200 Gewinne à 40 Rthlr.

A p p u n , in Bunzlau.

## G e s u c h s : A n z e i g e.

Personen denen silberne Eßlöffel, gezeichnet H. E. F.  
v. K., desgleich C. H. G. v. Z. und silberne Thee-  
Löffel, eben so wie letztere markirt, zum Kauf angebo-  
ten worden, oder werden sollten, welche mir den 23ten  
d. M. nebst einigen andern Gegenständen abhanden ge-  
kommen sind, ersucht Unterzeichneter ihm hiervon, mit  
genauer Bezeichnung der Feilbieter, gültige Anzeige zu  
machen. Nimptsch den 28. Juny 1830.

Freiherr von Kottwik.

## Z u v e r m i e t h e n

und zu beziehen ist eine Handlungsgelegenheit künftige  
Michaeli a. c. auf der Carls-Strasse No. 27. in der  
Fechtschule, bestehend aus einem Gewölbe, einem dar-  
anstoßenden Schreibstübchen, ein großes Waarenbehäl-  
tniß (welches auch, da es heizbar ist, zur Wohnung  
gebraucht werden kann) und einen Keller. Nähere  
Auskunft giebt der Kreischm. Aelteste S. Klose, Ni-  
colai-Strasse No. 69.

Breslau den 14ten Juny 1830.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet auf der Schweid-  
nitzer oder Ohlauerstrasse gelegen, werden auf zwei  
Monate bald zu mietzen verlangt. — Anfrage: und  
Adress-Bureau im alten Rathhause.

## Z u v e r m i e t h e n

und Term. Michaeli c. zu beziehen ist auf der äußern  
Nicolai-Strasse ein sehr freundliches Quartier im 2ten  
Stock, bestehend aus 2 Stuben und 1 Alcove nach  
vorn, und 2 Stuben nebst lichter Kuchel nach hinten  
heraus. Das Nähere Nicolaistrasse No. 21. zu erfahren.

In No. 83. auf der Ohlauerstrasse sind einige Ge-  
wölbe nebst Comptoirs zu vermietzen, so wie auch  
Stallung, Wagenplätze und aller nöthige Beiraum.  
Die Eigenthümerin des Hauses erteilt allein nähere  
Nachricht darüber.

Auf der Schweidnitzer-Strasse ist eine Wohnung,  
bestehend aus 3 Stuben und einem Cabinet 2 Stiegen  
hoch, zu vermietzen. Das Nähere darüber erfährt  
man in der Handlung von Christian Gottlieb Müller

## V e r m i e t h u n g.

Junkern- und Altbäcker-Strassen-Ecke No. 21. ist  
die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben und dem  
dazu gehörigen Gelaß sogleich zu vermietzen und das  
Nähere daselbst par terre im Comptoir zu erfragen.

## A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den 3 Beraen: Hr. Hausstet, Steuerrath, von  
Elding; Hr. London, Kaufmann, von Berlin; Hr. Koch,  
Negotiant, von Dornay. — Im goldnen Schwert:  
Hr. Graf v. Rittberg, Lieutenant, von Berlin; Hr. Simon,  
Hr. Schöller, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. Kode, Kaufm.,  
von Leipzig; Hr. Bischoff, Kaufmann, von Achen; Hr. Meier,  
Kaufmann, von New-York; Hr. Jacobi, Kaufmann, von  
Hamburg; Hr. Lauterborn, Kaufmann, von Köln; Herr  
Stiel, Mechanikus, von Achen; Hr. Wiedenfeld, Kaufmann,  
von Paris; Hr. Meinel, Kaufmann, von Hagen; Hr. Schü-  
ner, Kaufmann, von Coblenz. — In der goldnen  
Sahs: Hr. Graf v. Diederichs, a. d. G. Hr. Vosen; Hr.  
Baron v. Seher, von Heffenriedberg; Hr. v. Etchow,  
von Blumerode; Hr. Schünz, Oberamtmann, von Achen;  
Hr. Prevot, Kaufmann, von Magdeburg. — Im blauen  
Hirsch: Hr. v. Eickstedt, Mittheiser, von Berlin; Hr. v.  
Reichenbach, Hauptmann, von Strehlen; Hr. Kaplinski,  
Woiwodschafts-Rath, von Warschau; Hr. Hausleutner, Guts-  
pächter, von Mendorf; Hr. Levy, Kaufmann, von Bernstadt.  
— Im goldnen Zepher: Hr. Schotte, Oberförster, von  
Rühbrück; Hr. v. Grabowski, von Zduny. — Im Hau-  
tentranz: Hr. Dr. Nische, von Jauer; Hr. Neumann,  
Inspector, von Gros-Strehlig; Hr. Gugenberger, Kaufm.,  
von Jägerndorf; Hr. Birkenfeld, Kaufmann, von Kofel. —  
Im weißen Adler: Hr. Heynemann, Kaufmann, von  
Schweidniz; Hr. Rentwig, Inspector, von Würben. — Im  
weißen Storch: Hr. Kempner, Kaufmann, von Lands-  
berg; Hrn. Gebrdr. May, Kaufleute, von Guttentag. —  
In 2 goldnen Löwen: Hr. Müller, Superintendent,  
von Ohlau. — In der großen Stube: Hr. Seidel,  
Gutsbes., von Etkoschenn; Hr. Bloch, Kaufm., von Bern-  
stadt. — In der goldnen Krone: Hr. Schemoicatis,  
Forstmeister, von Kroschumberg; Hr. Leuke, Kaufmann, von  
Gnadensfrei. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Nikisch,  
Mittheiser, von Pristram; Hr. Schwarzer, Lieutenant, von  
Karlsbau. — Im russischen Kaiser: Herr Scholz,  
Pastor, von Konradswaldau. — Im Zepher (Ohlauerthor)  
Hr. Denso, Kriegs Rath, aus Oberschlesien

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb  
Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

